

25.
SEPT.**Raus aus der Massentierhaltung: JA am 25. September!**

TIERE ALS WARE

In der industriellen Tierproduktion werden Tiere als zu optimierende Ware betrachtet. Masthühner werden innert 30 Tagen hochgemästet und sind in ihrer letzten Lebenswoche so fett, dass sie sich kaum noch auf den Beinen halten können. Milchkühe liefern nicht mehr wie früher 4'000, sondern über 8'000 Liter Milch pro Jahr. Schweine weisen heute zwei zusätzliche Rippen auf. All diese sogenannten «Zuchterfolge» verursachen massives Leid und Gesundheitsprobleme für die Tiere.

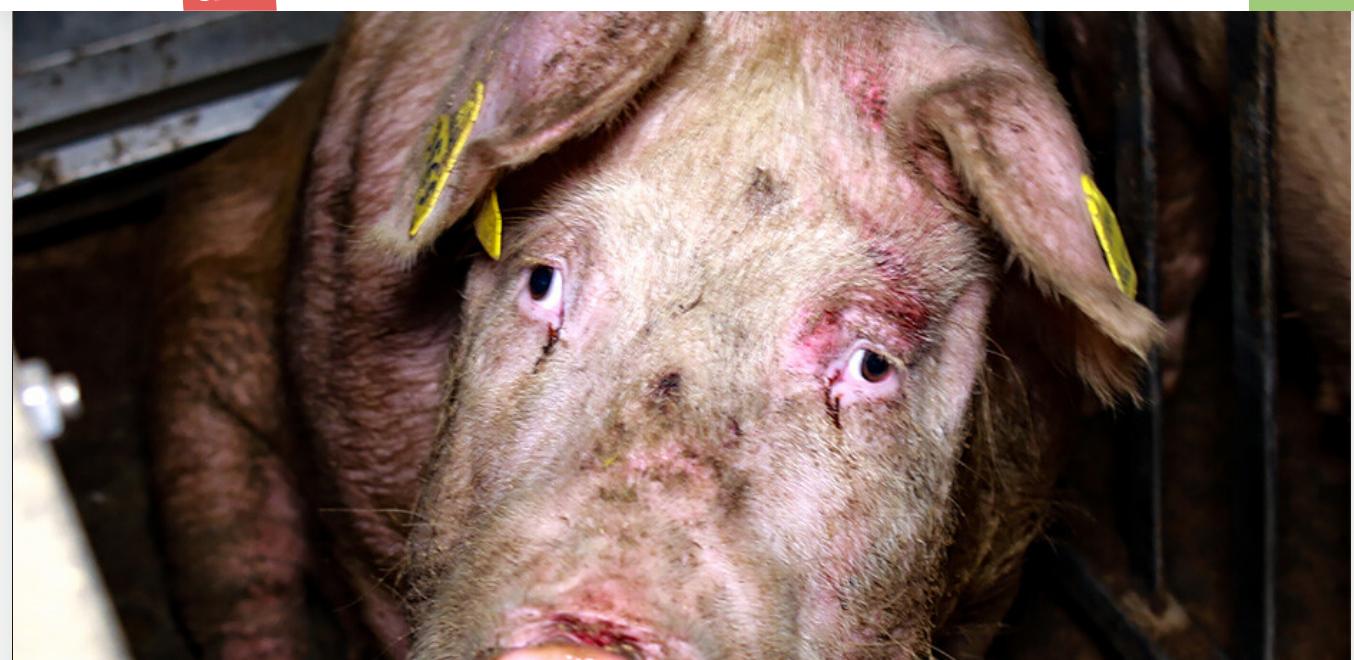
ZU DEN FAKTEN JE TIERART

25.
SEPT.

HÜHNER

Hühner leben bevorzugt in Gruppen von ein paar Dutzend Tieren. Sie verständigen sich mit Lauten und Gesten und haben eine klare Rangordnung, wobei der Hahn eine Führungs- und Schutzfunktion einnimmt. Damit das funktioniert, müssen sich die einzelnen Tiere gegenseitig identifizieren können.

HEUTIGE ZUSTÄNDE

25.
SEPT.

SCHWEINE

Schweine sind neugierige, verspielte Tiere mit hochentwickelten kognitiven Fähigkeiten. Sie leben in kleinen Gruppen und ziehen sich vor der Geburt zurück, um ein Nest für ihre Ferkel zu bauen. Danach bleibt die Mutter bei den Ferkeln, um sie zu umsorgen und zu beschützen.

HEUTIGE ZUSTÄNDE

25.
SEPT.

KÜHE

Kühe leben in Gruppen von 20 bis 30 Tieren. Sie pflegen Freundschaften, liegen beieinander und grasen gemeinsam. Kühe erkennen sich und kommunizieren miteinander. So wird die einmal etablierte Rangordnung erhalten. Besonders intensiv ist das Sozialleben zwischen Mutterkuh und Kalb.

HEUTIGE ZUSTÄNDE

FAKten über KÜHE

Tierbestände 2020

500'000 Kälber

470'000 Rinder

550'000 Milchkühe

Lebensdauer

Kälber: 5 Monate

Rinder: 20 Monate

Milchkühe: 4 bis 6 Jahre

Natürliche Lebenserwartung: ca. 20 Jahre



Qualzucht

Kälber und Rinder in Mastbetrieben werden häufig krank, was zu einem stark erhöhten Einsatz von Antibiotika und Leidensdruck bei den Tieren führt. Milchkühe liefern nicht mehr wie früher 4'000, sondern über 8'000 Liter Milch pro Jahr. Das führt zu Euterentzündungen und schmerhaft prallen Eutern.

Platzverhältnisse

In der sogenannten Gruppenhaltung im Laufstall dürfen Rinder permanent im Stall gehalten werden; dabei stehen einem Tier je nach Gewicht 1,8 bis 3 m² zur Verfügung.

Auslauf

Der Zugang zu einem Freiluftbereich ist in der Haltung von Rindern keine Pflicht. Nur etwa die Hälfte der Tiere hat Zugang ins Freie.

Unterbringung

Kühe und Kälber werden in den ersten 24 Stunden nach der Geburt getrennt. Die Kälber verbringen die ersten Lebenswochen in Einzelhaltung in sogenannten «Iglus». Für Mutterkuh und Kalb ist dies mit viel Leid verbunden. Zwei Drittel der 500'000 Milchkühe der Schweiz leben noch immer in einem Anbindestall. Dadurch wird ihre Bewegungsfreiheit enorm eingeschränkt.

Verhaltensstörungen

Durch die Trennung von Kuh und Kalb kommt es bei Kälbern oft zu Verhaltensstörungen. So versuchen sie etwa die Zitzen ihrer Altersgenossen zu besaugen. Bei der routinemässigen Enthornung wird den Jungtieren ein für das Sozialleben essentielles Organ amputiert. Viele von ihnen leiden danach unter chronischen Schmerzen.

Frühzeitiger Tod

Männliche Milchkälber und unproduktive Milchkühe werden oft einfach



DANIEL JOSITSCH

Ständerat SP ZH

«Massentierhaltung würdigt Tiere zum Produkt herab und verneint damit ihren Anspruch auf Würde. Tiere sind aber keine blossen Sachen und sollen deshalb auch nicht so behandelt werden.»



ZU ALLEN PERSÖNLICHKEITEN

MELDE DICH FÜR DEN NEWSLETTER AN

Mit unserem Newsletter bleibst du auf dem aktuellen Stand der Initiative gegen

25.
SEPT.

Vorname *

Nachname *

E-Mail *

Adresse

PLZ

Ort

JETZT ANMELDENMit der Anmeldung akzeptierst du unsere [Datenschutzerklärung](#).

WIE KANN ICH HELFEN?

Damit wir möglichst viele Menschen mit unseren Argumenten erreichen können, sind wir auf deine Unterstützung angewiesen. Ob mit einer Spende, einer Fahne am Balkon oder einem aktiven Engagement: Mit deiner Hilfe verankern wir die Tierwürde in der Verfassung und stellen die Weichen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft. Herzlichen Dank!

**Aktiv werden**



Spenden

JETZT SPENDEN

Kontakt

JA zur Initiative gegen Massentierhaltung
8000 Zürich
info@massentierhaltung.ch



Spendenkonto

JA zur Initiative gegen Massentierhaltung
Kontonummer: 15-644786-5
IBAN: CH75 0900 0000 1564 4786 5
BIC: POFICHBEXXX

Weitere Infos

[Downloads](#)

[Medien](#)

[Aktuelles](#)

[Mitmachen](#)